

Internet: <https://peter-hug.ch/satyrspiel>

MainSeite 64.336

Satyrspiel 214 Wörter, 1'506 Zeichen

Satyrspiel (grch. dráma satyrikón), eine den Griechen eigentümliche Gattung des Dramas, in welcher Satyrn (s. d.) den Chor bildeten, deren halbtierische Natur und ausgelassene Lustigkeit dem ganzen Spiele seinen besondern Charakter gab. Als Träger der Handlung wurden ihnen teils Götter (besonders Dionysos), teils Heroen (am häufigsten Herakles) gegenüber gestellt, die im Gegensatz zu den nur mit Fellen bekleideten Satyrn in der reichen tragischen Gewandung auftraten, was an sich schon eine grotesk-komische Wirkung hervorbrachte.

Ursprünglich fiel das Satyrdrama mit der Tragödie zusammen, da auch in dieser von Anfang an meist Satyrn den Chor bildeten; als sie aber in der Wahl und Behandlung ihrer Stoffe einen ernstern Charakter annahm, wurde durch Pratinas von Phlius das alte lustige Spiel mit dem ausgelassenen, Sikinnis genannten Tanze als eine besondere Gattung des Dramas ausgebildet. Seitdem wurde es Brauch, daß ein S. als lustiges Nachspiel zu einer Trilogie (s. Tetralogie) aufgeführt wurde.

Von der großen Anzahl von S., die durch Äschylus ihre höchste Vollendung erreichten, ist nur ein einziges erhalten: der «Kyklops» des Euripides. Die Fragmente der verlorenen Satyrdramen sind gesammelt bei Nauck, *Tragicorum graecorum fragmenta* (2. Aufl., Lpz. 1889). -

Vgl. Genthe, *Des Euripides Kyklops u. s. w.* (Lpz. 1836);

Welcker, *Nachtrag zu der Schrift über die Äschylische Trilogie nebst einer Abhandlung über das S.* (Frankf. a. M. 1826);

Wieseler, *Das S.* (Gött. 1847).

Ende **Satyrspiel**

Quelle: **Brockhaus` Konversationslexikon, 1902-1910**; Autorenkollektiv, F. A. Brockhaus in Leipzig, Berlin und Wien, 14.

Auflage, 1894-1896;14. Band, Seite 334 [Suche = 64.336] im Internet seit 2005; Text geprüft am 7.1.2018; publiziert von Peter Hug; Abruf am 23.2.2019 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/64_0337?Typ=PDF

Ende eLexikon.